Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/223

DOI: 10.17886/RKI-History-0215

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Institut fuer Infektionskrankheiten
Prof. Dr. Kitasato. – Director
Tokyo, d. 8 Januar 1903

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Ihr werthes Schreiben vom 18. Nov. vorigen Jahres habe ich mit grösster Freude dankend empfangen. Ich möchte auf Ihre Fragen folgende antworten:

1. Es ist bei uns allgemein bekannt, dass das einheimische japanische Rind nie perlsüchtig wird. Ich werde Ihnen davon demnächst die Statistik vom Schlachtfeld schicken.

2. Die importirten Rinder (meist amerikanisch) sind fast alle persüchtig; sie leiden auch erst dann an Perlsucht, wenn sie nach Japan eingeführt worden sind.

Die Mischrassen zwischen den einheimischen und importirten Rindern, gleichgültig, ob sie vaterseitig oder mutterseitig sind, leiden ebenso gut an Perlsucht, wie die importirten.

3. Die genaueren Versuche über die Empfänglichkeit der einheimischen Rinder für importirte Perlsucht sind noch nicht bekannt. Ich habe sofort 35 recht sicher einheimische japanische Rinder an Orten (im Norden und Mitten Japans), wo bis jetzt noch niemals ausländische Rinder eingeführt worden sind, bestellt, welche ich nach zwei Wochen bei mir haben werde. Ich werde dann die Versuche nach allen Richtungen hin anstellen, wie Sie publiziert haben, nämlich einige mit Perlsucht und andere mit Tuberkulose vom Menschen. Gleichzeitig werde ich zur Controlle dieselben Versuche an Mischrassen und importirten Rindern machen.

Wenn Sie mir irgend weitere andere Versuche bestellen wollen, so bitte ich Sie Herr Geheimrath, mir zu schreiben; ich bin immer sehr gerne bereit.

4. In Japan ist die Tuberkulose des Menschen im Allgemeinen ebenso viel wie in Europa. Die Statistik werde ich Ihnen demnächst senden.

5. Das Vorkommen von primärer Intestinaltuberkulose bei Erwachsenen und Kindern scheint recht wenig zu sein. Hierüber werde ich auch später genauer mittheilen.

6. Früher, d. h. vor dreissig Jahren genassen die Japaner fast allgemein weder Fleisch noch Milch von Rindern. Gegenwärtig gebrauchen sie besonders in den Städten Rinderfleisch und Milch; auch wird die Milch für die Ernährung der Kinder benutzt, aber im Allgemeinen noch recht wenig; in Dörfern wird sie fast gar nicht gebraucht.

Ich werde Ihnen einige interessante Beispiele mittheilen:

Es gab in Japan vor dreissig Jahren eine Volksrasse sog. Jeta, d. h. unreine Rasse, welche in Urzeiten sehr wahrscheinlich vom Auslande eingeführt worden war. Die echten Japaner verachteten sie recht sehr und verkehrten mit ihr fast gar nicht, sie verheiratheten nie mit yeta. Die Verpflichtung yeta's war die, dass er den Kadaver eines Verbrechers begraben sollte, wenn der letztere enthauptet wurde; ebenso musste yeta Thierleichen, Hunde, Katzen u. s. w., welche auf Strassen lagen, hinwegschaffen. Die Hauptbeschäftigung yeta's war die Gerberei; er schlachtete auch Rinder und genass schon damals recht viel Rinderfleisch. Trotzdem verbreitet sich die Tuberkulose unter yeta nicht besonders; sie ist ebenso viel wie unter den sog. echten Japanern.

Ferner giebt es in Japan jetzt noch Orte, wo es keine eingeführte Rinder giebt und deshalb keine Perlsucht existirt und wo man dort weder Fleisch noch Milch von Rindern genießt; da leiden die Bewohner ebenso viel an Tuberkulose, wie bei anderen Orten, wo man Fleisch und Milch von Rindern zu sich nimmt. Genauere Statistik darüber werde ich Ihnen später schicken.

Was nun mir angeht, so befinde ich mich recht gut; über meine Arbeiten u. s. w. werde ich Ihnen demnächst ausführlich mittheilen.

Mit bestem Gruss
Hochachtungsvollst

Ihr ergebenster Schüler
S. Kitasato

Zur Beantwortung von 2 Fragen aufgefordert:

1. Ist das einheimische japanische Rind für Perlsucht empfänglich?
2. Gibt es in Japan Bezirke, in welchen die Menschen an Tuberkulose leiden, die Rinder aber frei davon sind?

INSTITUT FÜR INFektionsKRANKHEITEN

PROF. DR. KITASATO.—DIRECTOR.

TOKYO, 2. 8 Januar 1903.

162/1003.

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Ihr werthes Schreiben vom 18. Nov. vorigen Jahres habe ich mit grösster Freude dankend empfangen. Ich möchte auf Ihre Fragen folgende antworten:

1. Es ist bei uns allgemein bekannt, dass das einheimische japanische Rind nie perlsüchtig wird. Ich werde Ihnen davon demnächst die Statistik vom Schlachtfeld schicken.

2. Die importirten Rinder (meist amerikanisch) sind fast alle perlsüchtig; sie leiden auch erst dann an Perlsucht, wenn sie nach Japan eingeführt

J. B. Jones

Hochgeachteter Herr Geheimrat!

Ihre werthen Bemerkungen vom 18. d. M. ergehen
jedoch habe ich mit grösster Freude Kenntnis erlangt
dass Sie mich auf Ihre Fragen folgende ant-

worten:

1. Es ist bei uns allgemein bekannt, dass das
sindheimische japanische Holz wie gebräunt wird.
Ich werde Ihnen davon Kenntnis bei Bedarf von
Hohlröhren geben.
2. Die japanischen Holz (nicht amerikanisch) sind
fast alle gebräunt, wie schon auch mit dem
von Ihnen erwähnten Holz Japan eingekauft.

INSTITUT FUER INFEKTIONSKRANKHEITEN

PROF. DR. KITASATO.—DIRECTOR.

TOKYO,

189

worden sind.

Die Mischrasen zwischen den einheimischen und importierten Rindern, gleichgültig, ob sie vaterseitig oder mutterseitig sind, leiden ebenso gut an Perlsucht, wie die importierten.

3. Die genaueren Versuche über die Empfänglichkeit der einheimischen Rinder für importierte Perlsucht sind noch nicht bekannt. Ich habe sofort 35 recht sicher einheimische japanische Rinder an Orten (im Norden und Mitten Japans), wo bis jetzt noch niemals ausländische Rinder eingeführt worden sind, bestellt, welche ich nach zwei Wochen bei mir haben werde. Ich werde dann die Versuche nach allen Richtungen hin anstellen, wie Sie publiziert haben, nämlich einige mit Perlsucht und andere mit Tuberkulose vom Menschen. Gleichzeitig werde ich zur Controlle derselben

INSTITUT FUER INFREKTIONSKRANKHEITEN

Post-Dr. WITZ/TO - DIRECTION

10KYU

werden sind.

Die Missionen sind im allgemeinen mit
importierten Kindern, gewöhnlich, ob sie notwendig sind
mutterlos sind, haben aber gut an Gesundheit, wie
die importierten.

3. Die allgemeine Ursache über die Empfänglichkeit
der einheimischen Kinder für importierte Tuberkulose sind
noch nicht bekannt. Ich habe sofort 27 recht viele
einheimische japanische Kinder am Uterin im Uterin
und Mütter Japaner, wo die jetzt noch niemals gesehen
haben Kinder eingeführt worden sind, jedoch, welche
ich nach zwei Wochen bei mir haben war, die
mehr kann bei Tuberkulose nach allen Richtungen hin
entstehen, wie die Infektion haben, nämlich einige
mit Tuberkulose und andere mit Tuberkulose von
Menschen. Gewöhnlich wird in der Kontrolle beobachtet

INSTITUT FUER INFEKTIONSKRANKHEITEN

PROF. DR. KITASATO.—DIRECTOR.

TOKYO,.....189.....

Versuche an Mischrassen und importirten Rindern machen.

Wenn Sie mir irgend weitere andere Versuche bestellen wollen, so bitte ich Sie Herr Geheimrath, mir zu schreiben, ich bin immer sehr gerne bereit.

4. In Japan ist die Tuberkulose des Menschen im Allgemeinen ebenso viel wie in Europa. Die Statistik werde ich Ihnen demnächst senden.

5. Das Vorkommen von primärer Intestinaltuberkulose bei Erwachsenen und Kindern scheint recht wenig zu sein. Hierüber werde ich auch später genauer mittheilen.

6. Früher, d. h. vor Dreissig Jahren genossen die Japaner fast allgemein weder Fleisch noch Milch von Rindern. Gegenwärtig gebrauchen sie besonders in den Städten Rinder-

INSTITUT FÜR INFECTIOUSKRANKHEITEN

Prof. Dr. KITAHATA - Bonn etc.
1910

Versuche zur Mischkultur und infizierten Rindern
 machen.
 Wenn die mir irgend welche andere Versuche
 bestehen wollen, so bitte ich die dem Laboratorium,
 mir zu schreiben, ich bin immer sehr gerne bereit,
 H. In Japan ist die Tuberkulose der Menschen
 im Allgemeinen ebenso wie in Europa, die
 die auch die Tuberkulose betrifft.
 7. Das Tuberkulose von primären Tuberkulose
 bei den Erwachsenen und Kindern scheint nicht wenig
 zu sein. Dieser wird ich mich später genauer
 mitteilen.
 D. Früher, L. A. von Hering haben gesehen die Japaner
 fast allgemein nach Fleisch auch Milch von Rindern
 gegammelt zu haben, sie fanden in der Milch

INSTITUT FUER INFEKTIONSKRANKHEITEN

PROF. DR. KITASATO.—DIRECTOR.

TOKYO,

189

fleisch und Milch; auch wird die Milch für die Ernährung der Kinder benutzt, aber im Allgemeinen noch recht wenig; in Dörfern ^{wird} brauchen sie fast gar nicht gebraucht.

Ich werde Ihnen einige interessante Beispiele mittheilen:

Es gab in Japan vor dreissig Jahren eine Volksrasse sog. Yeta, d. h. unreine Rasse, welche in Meixiten sehr wahrscheinlich vom Auslande eingeführt worden war. Die echten Japaner verachteten sie recht sehr und verkehrten mit ihr fast gar nicht, sie verheiratheten nie mit Yeta. Die Verpflichtung Yeta's war die, dass er den Kadaver eines Verbrechers begraben sollte, wenn der letztere enthauptet wurde; ebenso musste Yeta Thierleichen, Hunde, Katzen u. s. w., welche auf Strassen lagen, hinwegschaffen. Die Hauptbeschäftigung Yeta's war die Gerberei; er schlachtete

INSTITUT FÜR INFECTIOENSRAUKHEITEN

From the KITAZATO-Director

10470

florid und blühend auch nach der Heilung für die Krank-
ung der Thiere benutzt, aber im Allgemeinen nach
recht wenig, in dieser Beziehung sie fast gar nicht
gebräuchlich.

Ich werde Ihnen einige interessante Beispiele mit-
theilen:

Es gab im Japan vor kurzem einen Fall
von einer sehr merkwürdigen Krankheit, welche in
der letzten japanischen Expedition sie recht sehr und vor-
nehmlich mit der fast gar nicht, sie verbreiteten sie
mit Peter, die Befreiung Peter war bei, dass er bei
einem der besten japanischen Ärzte, wenn der letzte
entdeckt wurde, aber musste Peter thierischen, blühend,
in d. v. welche auf diesen Gegenstand hinweisen die
Hauptbestimmung Peter war die folgende: er schlachtete

INSTITUT FUER INFEKTIONSKRANKHEITEN

PROF. DR. KITASATO.—DIRECTOR.

TOKYO, 189.....

auch Rinder und genass schon damals recht viel Rinderfleisch. Trotzdem verbreitet sich die Tuberkulose unter yeta nicht besonders, sie ist ebenso viel wie ^{unter} bei den sog. echten Japanern.

Ferner giebt es in Japan jetzt noch Orte, wo es keine eingeführte Rinder giebt und deshalb keine Tuberkulose existiert und wo man dort weder Fleisch noch Milch von Rindern genießt; da leiden die Bewohner ebenso viel an Tuberkulose, wie bei anderen Orten, wo man Fleisch und Milch von Rindern zu sich nimmt. Genauere Statistik darüber werde ich Ihnen später schicken.

Was nun mir angeht, so befinde ich mich recht gut; über meine Arbeiten u. s. w. werde ich Ihnen demnächst ausführlich mittheilen.

Mit bestem Gruss
Hochachtungsvollst

Ihr ergebenster Schüler S. Kitasato

Zur Beantwortung von 2 Fragen aufgefordert,
1. Ist der einheimische japanische Rind für Tuberkulose empfänglich?
2. Liebt es in Japan Rinderke, in welchen die Menschen an Tuberkulose leiden, die Rinder aber freibeweidet sind?

INSTITUT FÜR INFECTIOSEKRANKHEITEN

Prof. Dr. KITASATO - Director

TOKYO

103

auch Kinder und Gemäss dem Verlauf verhält sich
 Kinderleiden. Trotzdem vertritt sich bei Tuberkulose
 unter später nicht beschränkt, sie ist eben viel wie
 bei den sog. echten Papillomen.
 Ferner gibt es in Japan jetzt auch Fälle, wo es
 keine eingekapselte Kinder gibt und deshalb keine Tuberkulose
 existiert und wo man fast immer Fleisch und Milch
 von Kindern gemischt, bei Säuglingen bei Besuchen eben
 viel an Tuberkulose, wie bei anderen Orten, wo man
 Fleisch und Milch von Kindern zu sich nimmt, findet.
 Die statistische Statistik zeigt, dass ihnen später stehen.
 Was man mir sagt, sie sind in Japan nicht weit
 gut, aber meine Statistik zeigt, dass sie in Japan
 nicht ausgebreitet sind.

Mit besten Grüßen
 Der Direktor
 Dr. Kitasato

1. Ist das ein tuberkulöses Papillom?
 2. Gibt es in Japan Fälle, in denen es Tuberkulose
 gibt, aber keine Tuberkulose?
 3. Ist das ein tuberkulöses Papillom?
 4. Ist das ein tuberkulöses Papillom?
 5. Ist das ein tuberkulöses Papillom?
 6. Ist das ein tuberkulöses Papillom?
 7. Ist das ein tuberkulöses Papillom?
 8. Ist das ein tuberkulöses Papillom?
 9. Ist das ein tuberkulöses Papillom?
 10. Ist das ein tuberkulöses Papillom?